

So ist Naturschutz Schutz wertvollster deutscher Lebensinteressen — er ist als Verteidigung der tiefsten Wertquelle unseres Lebens eine nationale Forderung! Naturschutz ist Schutz wahren Deutschtums!

Naturschutz und Schule.

I. Zu dem Bezug dieser Zeitschrift durch die Schulen: In ernster Zeit gehen die „Blätter“ an alle Volks- und Hauptschulen der Gaue Wien und Niederdonau hinaus. Daraus ergibt sich je eine Voraussetzung für die Zeitschrift und für den Bezieser, die Schule. Der Zeitschrift muß die Brauchbarkeit für den Lehrer und den Unterricht oberstes Gebot des allmonatlichen Inhaltes sein; Aufgabe des Lehrers wiederum wird es sein, das Gebotene zu studieren und nach dem Lehrplan und den unterrichtlichen Möglichkeiten an die Schüler heranzubringen.

Wir wissen, daß diese Forderung an den Lehrer insbesonbere in der Jetztzeit viel bedeutet. Zeitmangel und die ungemeine Beanspruchung der Arbeitskraft verlangen eine enge Auswahl und größte Klarheit des ohnehin so vielfältigen Lehr- und Erziehungsgutes. Dazu dürfte aber das Erscheinen der „Blätter“ auf dem Tische des Schulleiters oder des Lehrerzimmers wirklich keine neue Erschwernis bedeuten. Der allgemeine Inhalt der Zeitschrift und auch der der ständigen Rubrik „Naturschutz und Schule“ entspricht schließlich nur dem oftmals in Zeitschriften und Konferenzen geäußerten Wunsche nach einer entsprechenden Handhabe bei der Verwirklichung der Lehrplanforderung: Erweckung von Liebe und Sinn für die Schönheit der Natur. Die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ bringen das Verlangte, wie ihr Name schon verrät. Die ausschließliche Betonung der *H e i m a t n a t u r* ist der Zeitschrift von jeher selbstverständlich und entspricht einem Grundsatz des Unterrichtes.

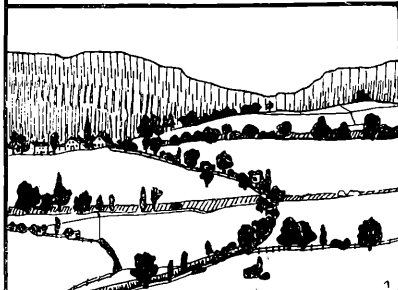
Nun noch kurz einige Hinweise zur Kennzeichnung des heute so viel genannten und im Lehrplan seit langem enthaltenen Wortes und Begriffes „Naturschutz“!

Wir wissen, daß es ungenügend ist, Naturschutz nur wegen seines hohen ethischen und ästhetischen Inhaltes zu schätzen und zu pflegen. Einen alten Baum zu hegen, eine Blume zu schützen oder ein Tier, dazu allein bedarf es nicht der großen Anstrengungen, die Staat, Vereine und Einzelpersonen stark mit Mühe und auch Kosten belasten.

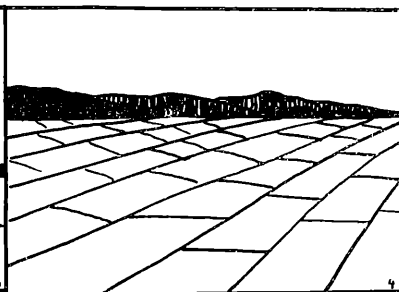
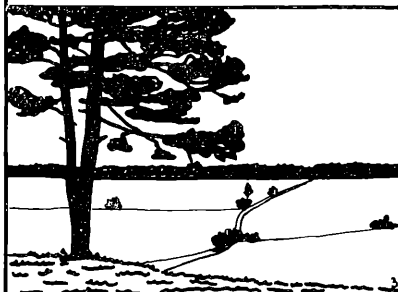
Doch all diese Naturschutzarbeit und noch mehr all die andere des Landschaftschutzes gilt nicht nur der Pflanze oder dem Tiere, der zu schützenden Klamm oder irgendeinem Naturschutzgebiete: sie ist vielmehr nur als *G a n z e s* zu betrachten und zu beurteilen. Dann ist ersichtlich, daß Schutz der Pflanzen- und Tierwelt, die Erhaltung bestimmter Naturschönheiten oder Seltenheiten als geschützte Naturdenkmale oder Naturschutzgebiete und endlich das große Arbeitsgebiet des Landschaftschutzes nichts anderes sind als Schutzarbeit zur Erhaltung einer *g e s u n d e n* und *s c h ö n e n* *H e i m a t*. Dieses Ziel des Naturschutzes gibt seiner Arbeit eine derart hohe Bedeutung für *W o l k s p o l i t i k* und *w i r t s c h a f t*, daß die Aufnahme des Naturschutzes als ein *M i t t e l* und *Z i e l* der *E r z i e h u n g* berechtigt ist.

Schließlich kann aber doch — das gilt auch im Naturschutz — in einer Sache erst dann etwas erreicht werden, wenn der Lehrer sie kennt und von ihr überzeugt ist. Darum sind die in der Sonderrubrik dargelegten Beispiele nicht nur als Anregungen für den Unterricht aufzufassen, sondern auch als eine kurze einfache Art, dem Lehrer ohne allzubiel Zeitbeanspruchung die Arbeit und die Ziele des deutschen Naturschutzes zu zeigen.

Drittjahr Naturpfütz



„Ganze vier nicht ist die Natur in Wald und Feld das
Drittjahr Waldes Aufstieft, Freude und Lohelung. Die feinst-
liche Landschaft ist wegen feierlichen Zeiten gründlegend verändert.
Mit ihrem natürlichen Lebensräumen pfugend eine
unterschiedliche, Wald und Feld balabanda Finnsalt desin.“



„Diese Entwicklung war fünfzig nichtpfützliche Naturwändig-
keit; Freude hingegen die idyllen, aber wenig nichtpfützlichen
Tätigkeiten solcher Umgestaltung der Drittjahr Landschaft
klar zu zeigen... nicht die Umgestaltung das Drittjahr
Menschen pfütz die Verbindungen für nichtpfutzen
Naturpfütz.“

„Die Drittjahr Reisensinnung pfütz ab als ich pfütz um, wenig dem
vielfachen Abhängen von ihnen Anteil von Drittjahr Naturpfützzeit
zu zeigen.“

Die Abbildungen wurden nach Lichtbildern gezeichnet und entsprechen daher tatsächlichen Verhältnissen.

Es wird dargelegt werden, daß Naturschutz nicht nur Sache des Naturgeschichts(Biologie-)unterrichtes, sondern fast aller Unterrichtsfächer bei passender Gelegenheit ist.

Weiterhin wird ständig durch Wort und Zeichnung versucht werden, auch das Wesentliche über die gesetzlichen Bestimmungen klar zu machen. Ein Neneinanderfügen der Bildtafeln wird anschaulich für Lehrer und Schüler das Gesamtgebiet des Naturschutzes in Auswahl bringen. Die einfache Darstellung soll es dem Lehrer ermöglichen, diese Zeichnungen als Tafelzeichnung oder — noch besser — als Wandtafel (durch vergrößertes Abzeichnen) zu verwenden.

Endlich werden alle Lehrer eingeladen, aus ihrer Arbeit und von ihren Kenntnissen — dem Inhalte der Zeitschrift nach — zu berichten. Sie sind als Mitarbeiter bestens willkommen!

II. Deutscher Naturschutz! (Siehe Bildtafel* auf S. 5).

Abb. 1. Natürlich gestaltete Kulturlandschaft im hügeligen Gelände.

Abb. 2. Ein Naturdenkmal.

Abb. 3. Natürlich gestaltete Kulturlandschaft in der Ebene.

Abb. 4. Schema einer „Kultursteppe“ (zerstörte Landschaftsräume).

III. Ein Spruch (als Vorpruch zum Beginn einer Naturgeschichtsstunde, für den Schreib- und Zeichenunterricht geeignet):

Der F ü h r e r sprach:

„Die deutsche Landschaft muß unter allen Umständen erhalten bleiben, denn sie ist und war schon von jeher die Quelle der Kraft und Stärke unseres Volkes.“
Dr. Machura.

Naturkunde.

Vogelkunde, Vogelschutz, Vogelpflege.

Wildgänse über Wien. In der zweiten Oktoberhälfte gab es einige Tage mit leichtem Morgennebel, der sich in den ersten Vormittagsstunden bald lichtete. Wer sich die Mühe nahm, das nun klare Firmament zu mustern, wird über der Wien, Richtung Südost, ziehende Wildvögel in charakteristischer Anordnung wahrgenommen haben. Das Zugbild sah einem großen Einser ähnlich. So ziehen nur Wildgänse dahin. Wildenten wieder reisen in scharfer Keilform.

Der Zug der Wildgänse aus dem Norden setzt oft schon im September ein und dauert viele Wochen hindurch. Manche Wildgansart läßt helle oder rauhe Rufe während des Ziehens vernehmen. So zieht die große Bläßgans mit hellem „quiiif-quiiif“ über die Landschaft dahin. Die Saatgans, eine ziemlich häufige Erscheinung am Spätherbsthimmel, sendet mehrtönige Rufe in den Äther. Die Hauptzugstraße geht über das ungarische Tiefland. Weltberühmt als gigantische Wildgänsestation ist die Hortobagy bei Debreczin, wo die nordischen Wildgänse zu Hunderttausenden einfallen.

Was an Wildgänsen über Wien zieht, strebt dem Marchfeld und dem Neufiedlersee zu. Um Mitte November zogen bei dichtem Nebel die Wildgänse derart nieder über den Fluren des Heidebodens dahin, daß manche Wildgans an Telegraphen- und Starkstromleitungen verunglückte. Der Zug der Wildgänse gegen Süd und Südost über den burgenländischen Heide- und Steppenboden dauert meist bis Mitte Dezember. Und Ende Februar gibt es schon wieder die ersten Rückwanderer.
—|—.

* Die Worte stammen aus dem Vorpruch zum deutschen Naturschutzgesetz (vom 31. Oktober 1935).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [1940_1](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule 4-6](#)